

Pressemitteilung

Nr. 1/2025 – 3. Januar 2025

Sperrzeit: 10.00 Uhr

Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Donauwörth

Robuster Arbeitsmarkt – trotz Krisen

- **Bundesweit geringste Arbeitslosigkeit, aber deutlicher Anstieg**
- **Mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld**
- **Fachkräftesicherung weiter im Fokus**

Norbert Gehring, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Donauwörth, zu deren Bezirk die Landkreise Dillingen, Donau-Ries, Günzburg und Neu-Ulm gehören, berichtet zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024: „Erfreulich ist, dass wir unseren Platz 1 mit der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote über den gesamten Jahresverlauf hinweg halten konnten. Allerdings spüren wir auch in unserer Region die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche, der stattfindenden Transformationsprozesse, der Demografie sowie die weltweit andauernden Krisenherde auf dem Arbeitsmarkt.“

Im Jahresdurchschnitt waren 8.474 Menschen ohne Arbeit, das sind 991 oder 13,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind besonders junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (plus 152 oder 21,5 Prozent) und Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (plus 450 oder 16 Prozent) betroffen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Vorjahresvergleich (plus 294 Personen oder 21,1 Prozent) gestiegen. Die Arbeitslosenquote beträgt 2,6 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,4 Prozent.

„Das Thema Fluchtmigration hat uns auch im Jahr 2024 weiter beschäftigt und wir haben uns intensiv darum bemüht, geflüchteten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Für Geflüchtete, die nach dem Ende ihrer Deutsch- oder Integrationskurse auf den Arbeitsmarkt kamen, wurden viele Jobbörsen organisiert, um ein unkompliziertes Kennenlernen von Bewerbern und Firmen zu ermöglichen - mit dem Ziel, einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Diese Aktivitäten führten zu zahlreichen Beschäftigungsaufnahmen bei diesem Personenkreis. Auch die geflüchteten Menschen aus der Ukraine konnten davon profitieren. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres um 44 Prozent“ führt Gehring weiter aus.

Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen. Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Silke Königsberger, seit 01. Januar 2025 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Donauwörther Arbeitsagentur, blickt auf die künftige Entwicklung: „Für 2025 erwarten wir eine leichte

Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des vergangenen Jahres einpendeln.“

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 19,1 Prozent (plus 718) auf 4.484 Personen im Jahresdurchschnitt.

Bei den Jobcentern waren 3.990 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 47 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 274 Personen (plus 7,4 Prozent). Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) stieg insbesondere im Zuständigkeitsbereich der Jobcenter deutlich auf 1.410 Personen (plus 263 oder 22,9 Prozent zum Vorjahr).

Deutlich mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld, weniger beim konjunkturellen Kurzarbeitergeld

Die Agentur für Arbeit Donauwörth zahlte im gesamten Agenturbezirk im Jahr 2024 insgesamt 106,5 Millionen Euro an beitragsfinanziertem Arbeitslosengeld I inklusive Sozialversicherungsbeiträgen aus. Das sind 19,2 Prozent mehr als in Jahr 2023, in dem die Ausgaben bei 89,3 Millionen Euro lagen.

Das Kurzarbeitergeld war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Faktor zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Die Ausgaben für konjunkturelles Kurzarbeitergeld (inklusive erstattete Sozialversicherungsbeiträge) betragen hierfür 7,2 Millionen Euro. Das sind 15,4 Prozent weniger als im Jahr 2023, damals waren es 8,5 Millionen Euro. Gestiegen sind die Ausgaben für Saison-Kurzarbeitergeld um 9,1 Prozent auf insgesamt 3,7 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren es 3,4 Millionen Euro.

Viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt; Bestand schlägt sich vierfach im Jahr um

Der Arbeitsmarkt ist ständig in Bewegung. Im Verlauf des Jahres meldeten sich 32.303 Menschen arbeitslos, davon kamen 13.532 aus einer Beschäftigung und 7.558 aus einer Aus- oder Weiterbildung. Im Gegenzug konnten sich 31.512 Personen aus der Arbeitslosigkeit abmelden, davon nahmen 10.219 eine Erwerbstätigkeit auf und 7.366 begannen eine Aus- oder Weiterbildung. Der Bestand an Arbeitslosen schlägt sich damit rund viermal im Jahr um.

Arbeitskräftenachfrage rückläufig

Die Stellenmeldungen der Betriebe sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Im gesamten Jahresverlauf wurden 10.352 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 880 oder 7,8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 4.956 offene Stellen gemeldet. Das sind 342 oder 6,4 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der dennoch hohe Bestand an offen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und vorhandene Passungsprobleme. Rund 80 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine

höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB), unterschiedliche Entwicklung in den Landkreisen

Ende Juni 2024, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bezirk der Agentur für Arbeit Donauwörth auf 223.079. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Abnahme um 483 oder 0,2 Prozent. Der Beschäftigtenzuwachs in den Landkreisen Donau-Ries und Günzburg konnte den Rückgang an Beschäftigten in den Landkreisen Dillingen und Neu-Ulm nicht ausgleichen.

Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme bei Heimen und Sozialwesen (plus 345 oder 2 Prozent); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung in der Arbeitnehmerüberlassung (minus 778 oder 16,3 Prozent).

Der Arbeitsmarkt im Dezember 2024

Zum Jahresende stieg die Arbeitslosigkeit leicht an. Im Bezirk der Agentur für Arbeit Donauwörth sind aktuell 8.603 Menschen arbeitslos gemeldet, 125 mehr als vor einem Monat. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber November um 0,1 Prozentpunkte auf 2,7 Prozent.

„Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit deutlich um 805 Personen oder 10,3 Prozent gestiegen“, so Gehring.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen liegt derzeit bei 4.952. Im Dezember wurden dem Arbeitgeber-Service 778 neue Stellen gemeldet.

Arbeitsmarkt regional

	Arbeitslose	Veränderung Vormonat	Arbeitslosenquote		
			Dez 24	Nov 24	Dez 23
Agenturbezirk gesamt	8.603	125	2,7	2,6	2,5
Landkreis Dillingen	1.636	-1	2,9	2,9	2,7
Landkreis Donau-Ries	1.977	83	2,4	2,3	2,4
Landkreis Günzburg	1.908	-38	2,5	2,5	2,2
Landkreis Neu-Ulm	3.082	81	2,9	2,8	2,5

Landkreis Dillingen:

Norbert Gehring, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Donauwörth, zu deren Bezirk die Landkreise Dillingen, Donau-Ries, Günzburg und Neu-Ulm gehören, berichtet zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024: „Erfreulich ist, dass wir unseren Platz 1 mit der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote für den gesamten Agenturbezirk über den gesamten Jahresverlauf hinweg halten konnten. Allerdings spüren wir auch in unserer Region die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche, der stattfindenden Transformationsprozesse, der Demografie sowie die weltweit andauernden Krisenherde auf dem Arbeitsmarkt.“

Im Jahresdurchschnitt waren im Landkreis Dillingen 1.679 Menschen ohne Arbeit, das sind 151 oder 9,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind besonders junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (plus 25 oder 18 Prozent) und Personen ab 50 Jahren (plus 69 oder 12,2 Prozent) betroffen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Vorjahresvergleich (plus 54 Personen oder 17,8 Prozent) gestiegen. Die Arbeitslosenquote beträgt 3,0 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,7 Prozent.

„Das Thema Fluchtmigration hat uns auch im Jahr 2024 weiter beschäftigt und wir haben uns intensiv darum bemüht, geflüchteten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Für Geflüchtete, die nach dem Ende ihrer Deutsch- oder Integrationskurse auf den Arbeitsmarkt kamen, wurden viele Jobbörsen organisiert, um ein unkompliziertes Kennenlernen von Bewerbern und Firmen zu ermöglichen - mit dem Ziel, einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Diese Aktivitäten führten zu zahlreichen Beschäftigungsaufnahmen bei diesem Personenkreis. Auch die geflüchteten Menschen aus der Ukraine konnten davon profitieren. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres um 65 Prozent“ führt Gehring weiter aus.

Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber haben im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas zugelegt, aber auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen. Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Silke Königsberger, seit 01. Januar 2025 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Donauwörther Arbeitsagentur, blickt auf die künftige Entwicklung: „Für 2025 erwarten wir eine leichte Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des vergangenen Jahres einpendeln.“

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 17,9 Prozent (plus 126) auf 828 Personen im Jahresdurchschnitt.

Beim Jobcenter Dillingen waren 850 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 50,6 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 25 Personen (plus 3,1 Prozent). Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) stieg insbesondere im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters deutlich auf 280 Personen (plus 45 oder 19,2 Prozent zum Vorjahr).

Deutlich mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld, weniger beim konjunkturellen Kurzarbeitergeld

Die Agentur für Arbeit Donauwörth zahlte im gesamten Agenturbezirk im Jahr 2024 insgesamt 106,5 Millionen Euro an beitragsfinanziertem Arbeitslosengeld I inklusive Sozialversicherungsbeiträgen aus. Das sind 19,2 Prozent mehr als in Jahr 2023, in dem die Ausgaben bei 89,3 Millionen Euro lagen.

Das Kurzarbeitergeld war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Faktor zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Die Ausgaben für konjunkturelles Kurzarbeitergeld (inklusive erstattete Sozialversicherungsbeiträge) betragen hierfür 7,2 Millionen Euro. Das sind 15,4 Prozent weniger als im Jahr 2023, damals waren es 8,5 Millionen Euro. Gestiegen sind die Ausgaben für Saison-Kurzarbeitergeld um 9,1 Prozent auf insgesamt 3,7 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren es 3,4 Millionen Euro.

Viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt; Bestand schlägt sich vierfach im Jahr um

Der Arbeitsmarkt ist ständig in Bewegung. Im Verlauf des Jahres meldeten sich 6.011 Menschen arbeitslos, davon kamen 2.392 aus einer Beschäftigung und 1.492 aus einer Aus- oder Weiterbildung. Im Gegenzug konnten sich 5.912 Personen aus der Arbeitslosigkeit abmelden, davon nahmen 1.824 eine Erwerbstätigkeit auf und 1.423 begannen eine Aus- oder Weiterbildung. Der Bestand an Arbeitslosen schlägt sich damit rund viermal im Jahr um.

Mehr neue Stellen als im Vorjahr

Die Stellenmeldungen der Betriebe haben im Vergleich zum Vorjahr zugelegt. Im gesamten Jahresverlauf wurden 1.631 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 251 oder 18,2 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 810 offene Stellen gemeldet. Das sind 53 oder 6,1 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der hohe Bestand an offen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und vorhandene Passungsprobleme. Rund 80 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf.

Rückgang bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB)

Ende Juni 2024, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 34.348. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Abnahme um 564 oder 1,6 Prozent.

Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ohne Arbeitnehmerüberlassung (plus 191 oder 27,3 Prozent); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (minus 383 oder 3,3 Prozent).

Der Arbeitsmarkt im Dezember 2024

Die Arbeitslosigkeit im Landkreis Dillingen hat sich im Vergleich zum Vormonat kaum verändert. Aktuell sind 1.636 Menschen arbeitslos gemeldet, das ist genau 1 Person weniger als im November. Die Arbeitslosenquote liegt mit 2,9 Prozent auf dem Niveau des Vormonats.

„Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit um 95 Personen oder 6,2 Prozent gestiegen“, so Gehring.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen liegt derzeit bei 783. Im Dezember wurden dem Arbeitgeber-Service 112 neue Stellen gemeldet.

Landkreis Donau-Ries:

Norbert Gehring, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Donauwörth, zu deren Bezirk die Landkreise Dillingen, Donau-Ries, Günzburg und Neu-Ulm gehören, berichtet zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024: „Erfreulich ist, dass wir unseren Platz 1 mit der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote für den gesamten Agenturbezirk über den gesamten Jahresverlauf hinweg halten konnten. Allerdings spüren wir auch in unserer Region die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche, der stattfindenden Transformationsprozesse, der Demografie sowie die weltweit andauernden Krisenherde auf dem Arbeitsmarkt.“

Im Jahresdurchschnitt waren im Landkreis Donau-Ries genau 2.000 Menschen ohne Arbeit, das sind 208 oder 11,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind besonders junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (plus 50 oder 24,3 Prozent) und Menschen mit Behinderung (plus 39 oder 20,2 Prozent) betroffen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Jahresvergleich (plus 42 Personen oder 12,4 Prozent) gestiegen. Die Arbeitslosenquote beträgt 2,5 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,2 Prozent.

„Das Thema Fluchtmigration hat uns auch im Jahr 2024 weiter beschäftigt und wir haben uns intensiv darum bemüht, geflüchteten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Für Geflüchtete, die nach dem Ende ihrer Deutsch- oder Integrationskurse auf den Arbeitsmarkt kamen, wurden viele Jobbörsen organisiert, um ein unkompliziertes Kennenlernen von Bewerbern und Firmen zu ermöglichen - mit dem Ziel, einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Diese Aktivitäten führten zu zahlreichen Beschäftigungsaufnahmen bei diesem Personenkreis. Auch die geflüchteten Menschen aus der Ukraine konnten davon profitieren. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres um 42 Prozent“ führt Gehring weiter aus.

Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber haben im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas zugelegt, aber auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen. Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Silke Königsberger, seit 01. Januar 2025 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Donauwörther Arbeitsagentur, blickt auf die künftige Entwicklung: „Für 2025 erwarten wir eine leichte Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des vergangenen Jahres einpendeln.“

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 19,8 Prozent (plus 163) auf 989 Personen im Jahresdurchschnitt.

Beim Jobcenter Donau-Ries waren 1.012 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 50,6 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 45 Personen (plus 4,7 Prozent). Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) stieg insbesondere im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters deutlich auf 339 Personen (plus 34 oder 11,1 Prozent zum Vorjahr).

Deutlich mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld, weniger beim konjunkturellen Kurzarbeitergeld

Die Agentur für Arbeit Donauwörth zahlte im gesamten Agenturbezirk im Jahr 2024 insgesamt 106,5 Millionen Euro an beitragsfinanziertem Arbeitslosengeld I inklusive Sozialversicherungsbeiträgen aus. Das sind 19,2 Prozent mehr als in Jahr 2023, in dem die Ausgaben bei 89,3 Millionen Euro lagen.

Das Kurzarbeitergeld war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Faktor zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Die Ausgaben für konjunkturelles Kurzarbeitergeld (inklusive erstattete Sozialversicherungsbeiträge) betragen hierfür 7,2 Millionen Euro. Das sind 15,4 Prozent weniger als im Jahr 2023, damals waren es 8,5 Millionen Euro. Gestiegen sind die Ausgaben für Saison-Kurzarbeitergeld um 9,1 Prozent auf insgesamt 3,7 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren es 3,4 Millionen Euro.

Viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt; Bestand schlägt sich vierfach im Jahr um

Der Arbeitsmarkt ist ständig in Bewegung. Im Verlauf des Jahres meldeten sich 7.721 Menschen arbeitslos, davon kamen 3.087 aus einer Beschäftigung und 2.018 aus einer Aus- oder Weiterbildung. Im Gegenzug konnten sich 7.671 Personen aus der Arbeitslosigkeit abmelden, davon nahmen 2.410 eine Erwerbstätigkeit auf und 2.054 begannen eine Aus- oder Weiterbildung. Der Bestand an Arbeitslosen schlägt sich damit rund viermal im Jahr um.

Mehr neue Stellen als im Vorjahr

Die Stellenmeldungen der Betriebe haben im Vergleich zum Vorjahr zugelegt. Im gesamten Jahresverlauf wurden 3.166 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 147 oder 4,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 1.717 offene Stellen gemeldet. Das sind 47 oder 2,8 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Der hohe Bestand an offen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und vorhandene Passungsprobleme. Rund 80 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf.

Neue Rekordwerte sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB)

Die Zahl der Beschäftigten erreichte im Jahr 2024 im Landkreis Donau-Ries einen neuen Höchststand. Ende Juni 2024, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 65.449. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Zunahme um 356 oder 0,5 Prozent.

Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme in der Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie, einem Teilbereich des Verarbeitenden Gewerbes (plus 602 oder 3,6 Prozent); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung in der Arbeitnehmerüberlassung (minus 471 oder 19,2 Prozent).

Der Arbeitsmarkt im Dezember 2024

Zum Jahresende stieg die Arbeitslosigkeit leicht an. Im Landkreis Donau-Ries sind aktuell 1.977 Menschen arbeitslos gemeldet, 83 mehr als vor einem Monat und 37 mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber November um 0,1 Prozentpunkte auf 2,4 Prozent. Sie liegt damit auf dem gleichen Niveau wie vor einem Jahr.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen liegt derzeit bei 1.788. Im Dezember wurden dem Arbeitgeber-Service 251 neue Stellen gemeldet.

Landkreis Günzburg:

Norbert Gehring, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Donauwörth, zu deren Bezirk die Landkreise Dillingen, Donau-Ries, Günzburg und Neu-Ulm gehören, berichtet zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024: „Erfreulich ist, dass wir unseren Platz 1 mit der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote für den gesamten Agenturbezirk über den gesamten Jahresverlauf hinweg halten konnten. Allerdings spüren wir auch in unserer Region die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche, der stattfindenden Transformationsprozesse, der Demografie sowie die weltweit andauernden Krisenherde auf dem Arbeitsmarkt.“

Im Jahresdurchschnitt waren im Landkreis Günzburg 1.850 Menschen ohne Arbeit, das sind 247 oder 15,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind besonders junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (plus 29 oder 17,7 Prozent) und Personen ab 50 Jahren (plus 102 oder 16,2 Prozent) betroffen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Vorjahresvergleich (plus 71 Personen oder 23,8 Prozent) gestiegen. Die Arbeitslosenquote beträgt 2,4 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,1 Prozent.

„Das Thema Fluchtmigration hat uns auch im Jahr 2024 weiter beschäftigt und wir haben uns intensiv darum bemüht, geflüchteten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Für Geflüchtete, die nach dem Ende ihrer Deutsch- oder Integrationskurse auf den Arbeitsmarkt kamen, wurden viele Jobbörsen organisiert, um ein unkompliziertes Kennenlernen von Bewerbern und Firmen zu ermöglichen - mit dem Ziel, einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Diese Aktivitäten führten zu zahlreichen Beschäftigungsaufnahmen bei diesem Personenkreis. Auch die geflüchteten Menschen aus der Ukraine konnten davon profitieren. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres um 25 Prozent“ führt Gehring weiter aus.

Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen. Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Silke Königsberger, seit 01. Januar 2025 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Donauwörther Arbeitsagentur, blickt auf die künftige Entwicklung: „Für 2025 erwarten wir eine leichte Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des vergangenen Jahres einpendeln.“

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 19,2 Prozent (plus 190) auf 1.180 Personen im Jahresdurchschnitt.

Beim Jobcenter Günzburg waren 670 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 36,2 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 57 Personen (plus 9,4 Prozent). Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) stieg insbesondere im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters deutlich auf 293 Personen (plus 65 oder 28,4 Prozent zum Vorjahr).

Deutlich mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld, weniger beim konjunkturellen Kurzarbeitergeld

Die Agentur für Arbeit Donauwörth zahlte im gesamten Agenturbezirk im Jahr 2024 insgesamt 106,5 Millionen Euro an beitragsfinanziertem Arbeitslosengeld I inklusive Sozialversicherungsbeiträgen aus. Das sind 19,2 Prozent mehr als in Jahr 2023, in dem die Ausgaben bei 89,3 Millionen Euro lagen.

Das Kurzarbeitergeld war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Faktor zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Die Ausgaben für konjunkturelles Kurzarbeitergeld (inklusive erstattete Sozialversicherungsbeiträge) betragen hierfür 7,2 Millionen Euro. Das sind 15,4 Prozent weniger als im Jahr 2023, damals waren es 8,5 Millionen Euro. Gestiegen sind die Ausgaben für Saison-Kurzarbeitergeld um 9,1 Prozent auf insgesamt 3,7 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren es 3,4 Millionen Euro.

Viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt, Bestand schlägt sich vierfach im Jahr um

Der Arbeitsmarkt ist ständig in Bewegung. Im Verlauf des Jahres meldeten sich 6.925 Menschen arbeitslos, davon kamen 3.240 aus einer Beschäftigung und 1.363 aus einer Aus- oder Weiterbildung. Im Gegenzug konnten sich 6.701 Personen aus der Arbeitslosigkeit abmelden, davon nahmen 2.385 eine Erwerbstätigkeit auf und 1.351 begannen eine Aus- oder Weiterbildung. Der Bestand an Arbeitslosen schlägt sich damit rund viermal im Jahr um.

Arbeitskräftenachfrage rückläufig

Die Stellenmeldungen der Betriebe sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Im gesamten Jahresverlauf wurden 2.498 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 1.062 oder 29,8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 1.147 offene Stellen gemeldet. Das sind 325 oder 22,1 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der dennoch hohe Bestand an offen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und vorhandene Passungsprobleme. Rund 82 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf.

Neue Rekordwerte sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB)

Die Zahl der Beschäftigten erreichte im Jahr 2024 im Landkreis Günzburg einen neuen Höchststand. Ende Juni 2024, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 57.029. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Zunahme um 471 oder 0,8 Prozent.

Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme bei Heimen und Sozialwesen (plus 275 oder 4,5 Prozent); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (minus 252 oder 1,5 Prozent).

Der Arbeitsmarkt im Dezember 2024

Zum Jahresende sank die Arbeitslosigkeit leicht. Im Landkreis Günzburg sind aktuell 1.908 Menschen arbeitslos gemeldet 38 weniger als vor einem Monat. Die Arbeitslosenquote liegt mit 2,5 Prozent auf dem Niveau des Vormonats.

„Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit deutlich um 216 Personen oder 12,8 Prozent gestiegen“, so Gehring.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen liegt derzeit bei 1.192. Im Dezember wurden dem Arbeitgeber-Service 203 neue Stellen gemeldet.

Landkreis Neu-Ulm:

Norbert Gehring, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Donauwörth, zu deren Bezirk die Landkreise Dillingen, Donau-Ries, Günzburg und Neu-Ulm gehören, berichtet zur Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2024: „Erfreulich ist, dass wir unseren Platz 1 mit der bundesweit niedrigsten Arbeitslosenquote für den gesamten Agenturbezirk über den gesamten Jahresverlauf hinweg halten konnten. Allerdings spüren wir auch in unserer Region die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturschwäche, der stattfindenden Transformationsprozesse, der Demografie sowie die weltweit andauernden Krisenherde auf dem Arbeitsmarkt.“

Im Jahresdurchschnitt waren im Landkreis Neu-Ulm 2.945 Menschen ohne Arbeit, das sind 385 oder 15 Prozent mehr als im Vorjahr. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit sind besonders junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren (plus 48 oder 24,3 Prozent) und Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (plus 191 oder 19,9 Prozent) betroffen. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist im Vorjahresvergleich (plus 127 Personen oder 27,9 Prozent) gestiegen. Die Arbeitslosenquote beträgt 2,8 Prozent, im Vorjahr lag sie bei 2,5 Prozent.

„Das Thema Fluchtmigration hat uns auch im Jahr 2024 weiter beschäftigt und wir haben uns intensiv darum bemüht, geflüchteten Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu eröffnen. Für Geflüchtete, die nach dem Ende ihrer Deutsch- oder Integrationskurse auf den Arbeitsmarkt kamen, wurden viele Jobbörsen organisiert, um ein unkompliziertes Kennenlernen von Bewerbern und Firmen zu ermöglichen - mit dem Ziel, einen Arbeitsvertrag abzuschließen. Diese Aktivitäten führten zu zahlreichen Beschäftigungsaufnahmen bei diesem Personenkreis. Auch die geflüchteten Menschen aus der Ukraine konnten davon profitieren. So stieg beispielsweise die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ukrainischer Staatsangehörigkeit innerhalb eines Jahres um 56 Prozent“ führt Gehring weiter aus.

Die Stellenmeldungen der Arbeitgeber waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Auch hier zeigen sich die konjunktur- und krisenbedingten Schwierigkeiten. Die Betriebe waren zurückhaltender mit Neueinstellungen. Dennoch werden weiterhin Arbeits- und Fachkräfte dringend gesucht. Aufgrund der demographischen Entwicklung und steigender Qualifikationsanforderungen infolge des Strukturwandels besteht weiterhin die Herausforderung, Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

Silke Königsberger, seit 01. Januar 2025 neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Donauwörther Arbeitsagentur, blickt auf die künftige Entwicklung: „Für 2025 erwarten wir eine leichte Steigerung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des vergangenen Jahres einpendeln.“

Arbeitslosigkeit steigt deutlich in der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung

Im Bereich der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) stieg die Zahl der Arbeitslosen um 19,2 Prozent (plus 239) auf 1.487 Personen im Jahresdurchschnitt.

Beim Jobcenter Neu-Ulm waren 1.458 Menschen arbeitslos gemeldet, das entspricht 49,5 Prozent aller Arbeitslosen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit um 146 Personen (plus 11,1 Prozent). Die Langzeitarbeitslosigkeit (über ein Jahr arbeitslos) stieg insbesondere im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters deutlich auf 499 Personen (plus 119 oder 31,5 Prozent zum Vorjahr).

Deutlich mehr Ausgaben beim Arbeitslosengeld, weniger beim konjunkturellen Kurzarbeitergeld

Die Agentur für Arbeit Donauwörth zahlte im gesamten Agenturbezirk im Jahr 2024 insgesamt 106,5 Millionen Euro an beitragsfinanziertem Arbeitslosengeld I inklusive Sozialversicherungsbeiträgen aus. Das sind 19,2 Prozent mehr als in Jahr 2023, in dem die Ausgaben bei 89,3 Millionen Euro lagen.

Das Kurzarbeitergeld war auch im Jahr 2024 ein wichtiger Faktor zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Beschäftigung. Die Ausgaben für konjunkturelles Kurzarbeitergeld (inklusive erstattete Sozialversicherungsbeiträge) betragen hierfür 7,2 Millionen Euro. Das sind 15,4 Prozent weniger als im Jahr 2023, damals waren es 8,5 Millionen Euro. Gestiegen sind die Ausgaben für Saison-Kurzarbeitergeld um 9,1 Prozent auf insgesamt 3,7 Millionen Euro. Im Jahr 2023 waren es 3,4 Millionen Euro.

Viel Bewegung auf dem Arbeitsmarkt; Bestand schlägt sich vierfach im Jahr um

Der Arbeitsmarkt ist ständig in Bewegung. Im Verlauf des Jahres meldeten sich 11.646 Menschen arbeitslos, davon kamen 4.813 aus einer Beschäftigung und 2.685 aus einer Aus- oder Weiterbildung. Im Gegenzug konnten sich 11228 Personen aus der Arbeitslosigkeit abmelden, davon nahmen 3.600 eine Erwerbstätigkeit auf und 2.538 begannen eine Aus- oder Weiterbildung. Der Bestand an Arbeitslosen schlägt sich damit rund viermal im Jahr um.

Arbeitskräftenachfrage rückläufig

Die Stellenmeldungen der Betriebe sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Im gesamten Jahresverlauf wurden 3.057 Arbeitsstellen zur Besetzung gemeldet, 216 oder 6,6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Stellenpool der Arbeitsagentur waren im Jahr 2024 durchschnittlich 1.282 offene Stellen gemeldet. Das sind 11 oder 0,9 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der dennoch hohe Bestand an offen Arbeitsangeboten zeigt den Bedarf der Wirtschaft und vorhandene Passungsprobleme. Rund 80 Prozent der Arbeitsangebote sind für Fachkräfte oder eine höhere Qualifikation. Dieser Fachkräftebedarf ist aber aus dem Potential der arbeitslos gemeldeten Menschen nicht zu decken. Gut die Hälfte aller Arbeitslosen weist keine derartige Qualifikation auf.

Rückgang bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (SvB)

Ende Juni 2024, dem letzten Quartalsstichtag der Beschäftigungsstatistik mit gesicherten Angaben, belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf 66.253. Gegenüber dem Vorjahresquartal war das eine Abnahme um 746 oder 1,1 Prozent.

Nach Branchen gab es absolut betrachtet die stärkste Zunahme im Bereich Erziehung und Unterricht (plus 163 oder 6,4 Prozent); am ungünstigsten war dagegen die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (minus 566 oder 2,6 Prozent).

Der Arbeitsmarkt im Dezember 2024

Zum Jahresende stieg die Arbeitslosigkeit leicht an. Im Landkreis Neu-Ulm sind aktuell 3.082 Menschen arbeitslos gemeldet, 81 mehr als vor einem Monat. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 2,9 Prozent.

„Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Arbeitslosigkeit deutlich um 457 Personen oder 17,4 Prozent gestiegen“, so Gehring.

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen liegt derzeit bei 1.189. Im Dezember wurden dem Arbeitgeber-Service 212 neue Stellen gemeldet.

Eckwerte des Arbeitsmarktes SGB II und SGB III

819 AA Donauwörth (Gebietsstand Dezember 2024)

Zeitreihe

Bei der Berechnung der Vorjahresveränderungen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Kumulierte Jahreswerte bei Zugang und Abgang, Jahresdurchschnittswerte beim Bestand und den Quoten

Merkmale	Berichtsjahre			Veränderung 2024 gegenüber			
	2024	2023	2022	2023		2022	
				absolut (bei Quoten in %-Punkten)	in %	absolut (bei Quoten in %-Punkten)	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Bestand an Arbeitsuchenden							
Insgesamt	14.794	13.334	12.003	1.459	10,9	2.791	23,3
Bestand an Arbeitslosen							
Insgesamt	8.474	7.483	6.534	991	13,2	1.940	29,7
dav.: 54,6% Männer	4.629	4.004	3.493	625	15,6	1.137	32,5
45,4% Frauen	3.845	3.479	3.041	366	10,5	804	26,4
dar.: 10,1% 15 bis unter 25 Jahre	857	705	612	152	21,5	245	40,0
2,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	194	150	124	45	29,8	71	56,9
37,8% 50 Jahre und älter	3.202	2.828	2.635	374	13,2	567	21,5
28,1% dar.: 55 Jahre und älter	2.380	2.116	1.969	264	12,5	411	20,9
20,0% Langzeitarbeitslose	1.692	1.398	1.312	294	21,1	380	29,0
10,3% Schw erbehinderte Menschen	869	760	722	109	14,3	147	20,4
38,5% Ausländer ³⁾	3.259	2.808	2.141	450	16,0	1.117	52,2
Zugang an Arbeitslosen							
Insgesamt	32.303	30.012	28.488	2.291	7,6	3.815	13,4
dar.: aus Erwerb stätigkeit	13.532	12.311	11.875	1.221	9,9	1.657	14,0
aus Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	7.558	6.814	5.744	744	10,9	1.814	31,6
Abgang an Arbeitslosen							
Insgesamt	31.512	28.979	28.104	2.533	8,7	3.408	12,1
dar.: in Erwerb stätigkeit	10.219	9.354	9.050	865	9,2	1.169	12,9
in Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	7.366	6.945	6.257	421	6,1	1.109	17,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen							
Insgesamt	2,6	2,4	2,1	0,2	x	0,5	x
dav.: Männer	2,7	2,4	2,1	0,3	x	0,6	x
Frauen	2,6	2,4	2,1	0,2	x	0,5	x
dar.: 15 bis unter 25 Jahre	2,4	1,9	1,7	0,5	x	0,7	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	1,6	1,2	1,1	0,4	x	0,5	x
50 bis unter 65 Jahre	2,8	2,5	2,4	0,3	x	0,4	x
dar.: 55 bis unter 65 Jahre	3,2	2,9	2,8	0,3	x	0,4	x
Ausländer ³⁾	6,6	6,1	4,9	0,5	x	1,7	x
Unterbeschäftigung ¹⁾							
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	9.063	8.141	7.253	922	11,3	1.810	25,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	11.092	9.990	8.578	1.102	11,0	2.513	29,3
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	11.197	10.080	8.667	1.117	11,1	2.530	29,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	3,5	3,2	2,8	0,3	x	0,7	x
Gemeldete Arbeitsstellen ²⁾							
Bestand	4.956	5.298	6.101	-342	-6,4	-1.145	-18,8
dar.: sozialversicherungspflichtig	4.853	5.178	5.937	-325	-6,3	-1.084	-18,3
sofort zu besetzen	4.854	5.150	5.891	-297	-5,8	-1.037	-17,6
Zugang	10.352	11.232	12.784	-880	-7,8	-2.432	-19,0
dar.: sozialversicherungspflichtig	10.110	11.027	12.495	-917	-8,3	-2.385	-19,1

Erstellungsdatum: 19.12.24, Statistik-Service Südost

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

^{x)} Nachweis nicht möglich/sinnvoll

^{X)} Veränderungswerte > 250% werden nicht ausgewiesen

¹⁾ Vorläufige, zum Teil hochgerechnete Werte. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Ab dem Berichtsmo nat Juni 2022 kann es bei den zeitlich hochgerechneten Daten zu größeren Abweichungen zum endgültigen Wert nach dreimonatiger Wartezeit kommen. Hintergrund ist der Rechtskreiswechsel von Personen aus der Ukraine aus dem Bereich des Asylbewerberleistungsgesetzes in den Bereich des SGB II. Für diese bisher einmalige gebündelte Aktion fehlen dem Rechenmodell die Erfahrungswerte sowohl was regionale Aspekte als auch das Nacherfassungsverhalten angeht.

²⁾ Bei den gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um ungeförderte Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung.

³⁾ Die Zählweise von Ausländern hat sich ab September 2021 im Vergleich zu früheren Publikationen geändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern zu den Ausländern gezählt. Details dazu finden Sie in der Hintergrundinfo „Statistiken nach Staatsangehörigkeit – neue Zuordnung von Staatenlosen und Personen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit“ auf unserer Internetseite Grundlagen > Methodik und Qualität > Methodenberichte und Hintergrundinfos > Übergreifende Themen.

Im Zeitraum Juni 2022 bis April 2023 sind Arbeitslosenquoten für Ausländer aufgrund der starken Zuwanderung aus der Ukraine verzerrt, weil diese im genannten Zeitraum nur im Zähler (Arbeitslosenzahl), noch nicht aber im Nenner (Bezugsgröße) berücksichtigt sind.

Eckwerte des Arbeitsmarktes

Agentur für Arbeit Donauwörth (Gebietsstand Dezember 2024)
 Dezember 2024

Merkmale	AA Donauwörth	davon									
		Geschäftsstellenbezirke						Kreisebene			
		81901 GST Donauwörth	81905 GST Dillingen	81907 GST Günzburg	81909 GST Illertissen	81911 GST Neu-Ulm	81913 GST Nördlingen	Dillingen a.d.D.	Günzburg	Neu-Ulm	Donau-Ries
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Bestand an Arbeitslosen											
Insgesamt	8.603	1.212	1.636	1.908	781	2.301	765	1.636	1.908	3.082	1.977
- Vormonat	8.478	1.154	1.637	1.946	723	2.278	740	1.637	1.946	3.001	1.894
- Vorjahresmonat	7.798	1.163	1.541	1.692	663	1.962	777	1.541	1.692	2.625	1.940
darunter											
SGB III	4.649	636	845	1.268	428	1.101	371	845	1.268	1.529	1.007
SGB II	3.954	576	791	640	353	1.200	394	791	640	1.553	970
Männer	4.741	674	877	1.029	444	1.279	438	877	1.029	1.723	1.112
Frauen	3.862	538	759	879	337	1.022	327	759	879	1.359	865
15 bis unter 25 Jahre	828	144	135	213	72	185	79	135	213	257	223
15 bis unter 20 Jahre	167	29	26	50	21	33	8	26	50	54	37
50 Jahre und älter	3.307	448	646	801	305	804	303	646	801	1.109	751
55 Jahre und älter	2.468	331	488	606	236	576	231	488	606	812	562
60 Jahre und älter	1.440	201	301	340	144	323	131	301	340	467	332
Langzeitarbeitslose	1.807	232	356	386	165	480	188	356	386	645	420
Schw erbehinderte Menschen	906	128	165	230	81	200	102	165	230	281	230
Ausländer	3.298	503	605	695	268	974	253	605	695	1.242	756
Alleinerziehende	594	102	100	129	50	155	58	100	129	205	160
Berufsrückkehrende	88	7	15	14	10	35	7	15	14	45	14
Anteile in Prozent											
SGB III	54,0	52,5	51,7	66,5	54,8	47,8	48,5	51,7	66,5	49,6	50,9
SGB II	46,0	47,5	48,3	33,5	45,2	52,2	51,5	48,3	33,5	50,4	49,1
Männer	55,1	55,6	53,6	53,9	56,9	55,6	57,3	53,6	53,9	55,9	56,2
Frauen	44,9	44,4	46,4	46,1	43,1	44,4	42,7	46,4	46,1	44,1	43,8
15 bis unter 25 Jahre	9,6	11,9	8,3	11,2	9,2	8,0	10,3	8,3	11,2	8,3	11,3
15 bis unter 20 Jahre	1,9	2,4	1,6	2,6	2,7	1,4	1,0	1,6	2,6	1,8	1,9
50 Jahre und älter	38,4	37,0	39,5	42,0	39,1	34,9	39,6	39,5	42,0	36,0	38,0
55 Jahre und älter	28,7	27,3	29,8	31,8	30,2	25,0	30,2	29,8	31,8	26,3	28,4
60 Jahre und älter	16,7	16,6	18,4	17,8	18,4	14,0	17,1	18,4	17,8	15,2	16,8
Langzeitarbeitslose	21,0	19,1	21,8	20,2	21,1	20,9	24,6	21,8	20,2	20,9	21,2
Schw erbehinderte Menschen	10,5	10,6	10,1	12,1	10,4	8,7	13,3	10,1	12,1	9,1	11,6
Ausländer	38,3	41,5	37,0	36,4	34,3	42,3	33,1	37,0	36,4	40,3	38,2
Alleinerziehende	6,9	8,4	6,1	6,8	6,4	6,7	7,6	6,1	6,8	6,7	8,1
Berufsrückkehrende	1,0	0,6	0,9	0,7	1,3	1,5	0,9	0,9	0,7	1,5	0,7
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen											
- aktueller Berichtsmonat	2,7	2,5	2,9	2,5	2,6	3,0	2,4	2,9	2,5	2,9	2,4
- Vormonat	2,6	2,4	2,9	2,5	2,4	3,0	2,3	2,9	2,5	2,8	2,3
- Vorjahresmonat	2,5	2,4	2,7	2,2	2,3	2,6	2,4	2,7	2,2	2,5	2,4
Strukturierte Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen											
SGB III ²⁾	1,4	1,3	1,5	1,6	1,4	1,4	1,2	1,5	1,6	1,4	1,2
SGB II ²⁾	1,2	1,2	1,4	0,8	1,2	1,6	1,2	1,4	0,8	1,5	1,2
Männer	2,7	2,5	2,9	2,5	2,8	3,1	2,5	2,9	2,5	3,0	2,5
Frauen	2,6	2,4	2,9	2,5	2,5	2,9	2,2	2,9	2,5	2,8	2,3
Ausländer	6,5	7,5	8,7	5,0	6,4	6,4	7,2	8,7	5,0	6,4	7,4
15 bis unter 25 Jahren	2,3	2,6	2,1	2,4	2,2	2,3	2,2	2,1	2,4	2,2	2,4
15 bis unter 20 Jahren	1,4	1,5	1,2	1,7	1,9	1,3	0,6	1,2	1,7	1,5	1,2
50 bis unter 65 Jahren	2,9	2,6	3,1	3,0	2,9	3,1	2,7	3,1	3,0	3,1	2,6
55 bis unter 65 Jahren	3,3	2,9	3,5	3,4	3,3	3,4	3,1	3,5	3,4	3,4	3,0
Gemeldete Arbeitsstellen ¹⁾											
Gemeldete Arbeitsstellen	4.952	1.151	783	1.192	279	910	637	783	1.192	1.189	1.788
- Vormonat	5.123	1.189	805	1.200	301	1.007	621	805	1.200	1.308	1.810
- Vorjahresmonat	4.976	1.097	815	1.200	233	1.066	565	815	1.200	1.299	1.662

Erstellungsdatum: 19.12.2024, Statistik-Service Südost, Auftragsnummer 146580

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei den gemeldeten Arbeitsstellen handelt es sich um ungefährdete Arbeitsstellen ohne selbstständige/freiberufliche Tätigkeiten und ohne Stellen der privaten Arbeitsvermittlung. Für ausführliche Erläuterungen siehe Blatt "Methodische Hinweise".

²⁾ Die Arbeitslosenquote kann in die beiden Komponenten anteilige Arbeitslosenquote SGB II und anteilige Arbeitslosenquote SGB III zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II und SGB III jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bzw. auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote. Die anteiligen Quoten beantworten die Frage, wie sich die Arbeitslosigkeit auf die beiden Rechtskreise verteilt.